

**Zeitschrift:** Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich  
**Herausgeber:** Schweizerisches Landesmuseum Zürich  
**Band:** 74 (1965)

**Rubrik:** Stiftung von Effinger-Wildegg

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

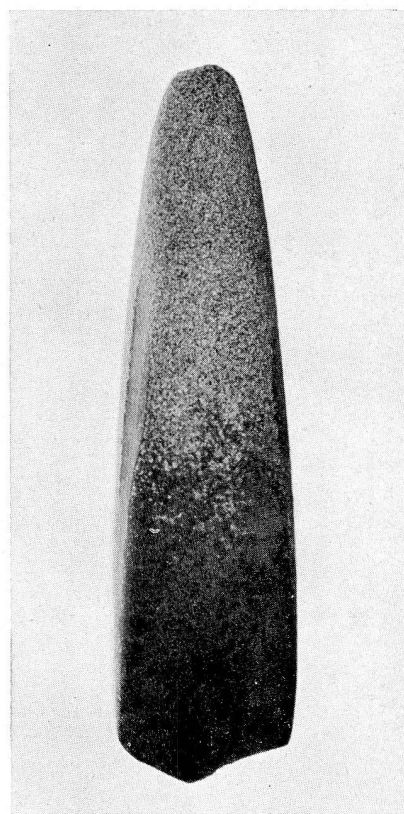
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

des Schutzes der Museumssammlungen im Kriegsfall zur Sprache. Die Direktion unterbreitete ihre neuesten Bemühungen in dieser wichtigen und längst offenen Frage. In der Folge wurde dem Eidg. Departement des Innern ein neues Projekt zur Schaffung von ein bis zwei kleinen Schutzräumen für die Unterbringung wenigstens einer Anzahl der aller-kostbarsten Kleinobjekte vorgelegt. Ein Entscheid steht noch aus. Ein anderes Geschäft betraf die beträchtliche Zahl von ständigen oder lang-fristigen Ausleihen von Gegenständen an kantonale, regionale und lokale Sammlungen. Eine Kontrolle dieser Stücke erbrachte in zu vielen Fällen unhaltbare Zustände in der Art der Aufbewahrung und der Betreuung. Die positiven Resultate seien dabei nicht vergessen. Die Kommission sah sich veranlaßt, ein neues, klares Reglement zu verfassen, das einerseits die Berechtigung von Ausleihgesuchen prüft, andererseits Schadenfälle zu verhindern sucht. Es steht bereits in Kraft. Die seit einiger Zeit unvoll-ständige Redaktionskommission für die vom Museum herausgegebene «Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte» wurde ergänzt. Sie besteht jetzt aus den Herren Prälat Prof. Dr. Johs. Duft, St. Gallen, Prof. Dr. L. Junod, Lausanne, Prof. Dr. A. Reinle, Zürich, Prof. Dr. E. Vogt und Dr. W. Trachsler. Zweifellos zu den schönsten – in An-betracht der Preise im Altertümerhandel aber auch schwersten – Auf-gaben der Kommission gehört der Entscheid über Erwerbungsanträge der Direktion für die Sammlung. Über den Erfolg gibt der anschließende Bericht Auskunft. Ein wichtiges Geschäft stand dabei weiter in Behand-lung: die Regelung des Verbleibs des großartigen keltischen Goldschatzes von Erstfeld im Landesmuseum. Ein günstiger Vertrag zwischen den Behörden des Bundes und des Kantons Uri steht vor der Genehmigung.

Eine der großen ständigen Aufgaben der Kommission ist seit jeher die Verwaltungsführung der



2. Große Steinbeilklinge aus Rafz (Kt. Zü-  
rich) (S. 52)

## STIFTUNG VON EFFINGER-WILDEGG

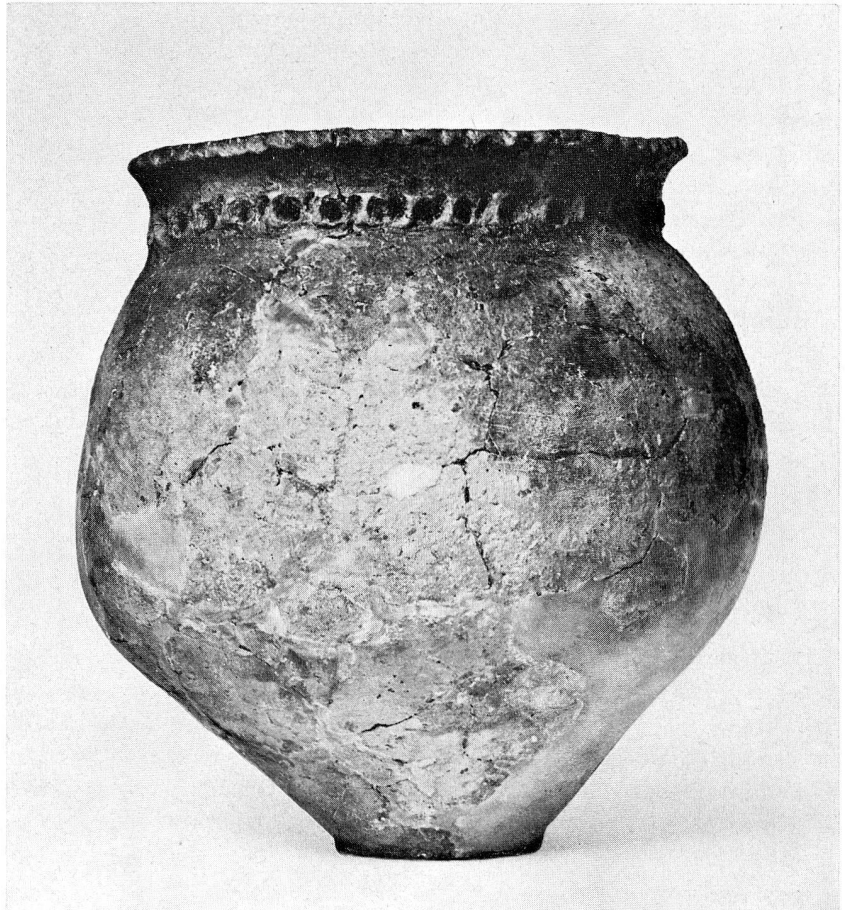
Ihre Geschäfte haben in den letzten Jahren zugenommen und sind um-fangreicher geworden. Darüber sei in Kürze berichtet. Am Schloß selbst wurden die baulichen Instandstellungsarbeiten beendet, mit Ausnahme derjenigen der Fenster, die sich wegen Lieferungsverzögerungen noch nicht durchführen ließen. Einer Restaurierung bedurfte auch der große, besonders im Becken beschädigte Brunnen im Schloßhof. Da im «Jäger-stübli» Diebstähle vorkamen, wird dieser Raum nur noch bei geschlos-senen Führungen zum Besuch freigegeben.

Die Zahl der Besucher betrug in diesem Jahr 24 188. Am 20. Dezember mußte das Betreten des Schloßareals bis auf weiteres wegen Einschlep-pungsgefahr der Maul- und Klauenseuche im Gutsbetrieb verboten wer-den.

Der Personalbestand erfuhr einen einzigen Wechsel, Herr H. Lüthi, Waldarbeiter, kündigte seine Stelle und wurde durch Herrn H. Heiniger ersetzt.

Die beim Schloß gelegenen Gewächshausanlagen sind veraltet und in schlechtem Zustand. Eine Instandstellung ist nicht mehr verantwortbar. Sie sollen einem Gutachten der Schweizerischen Gartenbauschule in Öschberg entsprechend in das Areal des Rillietgutes verlegt und mit dem gesamten Gärtnereibetrieb vereinigt werden. Die Ausführungspläne sind erstellt, und die Baubewilligung wurde von der Gemeinde erteilt.

3. Großer Topf aus der schnurkeramischen Schicht der Ufersiedlung Baldegg, Hochdorf (Kt. Luzern) (S. 52)



Der neue Rebberg an der Schloßhalde ist etwa zur Hälfte bereits bestockt. Die Bewirtschaftung geschieht durch einen privaten Pächter. Am Kestenbergr wurde die erste Etappe der Sanierung des oberen Waldweges durchgeführt.

Am 16. März ging die Pacht des Gutsbetriebes an die beiden Söhne des bisherigen Pächters, Herrn E. Voegeli, über. Mit der Pachtübergabe wurde eine Überprüfung des Pachtzinses verbunden, welche der Stiftung einen kleinen Mehrertrag erbrachte.

Über die in den letzten Jahren von der Stiftung erworbenen Liegenschaften läßt sich berichten, daß die Renovierungsarbeiten an den beiden Häusern der Liegenschaft Rilliet-Laué endlich soweit abgeschlossen sind, daß das eine am 1. November bezogen werden konnte. Auch das zweite ist bereits vermietet. Der Ausbau der dazugehörigen Gartenanlage mußte noch zurückgestellt werden, da sie durch eine vom Kanton Aargau geplante Ortsverbindungsstraße, deren Trasseführung noch nicht genau festgelegt ist, tangiert wird.

Der bisherige Pächter des Gasthauses «Bären» kündigte den Vertrag auf den 30. September. Es bleibt zu entscheiden, ob das Gasthaus temporär weitervermietet oder mit der unbedingt notwendigen Restaurierung des ganzen Gebäudes in der nächsten Zeit begonnen werden soll.

Nachdem 1964 für die an der Schloßhalde gelegene Liegenschaft «am Hübel» ein Vorkaufsrecht erwirkt werden konnte, gelang dies nun auch für ein weiteres an die Stiftung direkt angrenzendes Grundstück. Damit ist eine Möglichkeit für den landschaftlichen Schutz des ganzen Schloßhügels gegeben.

Andere Geschäfte ergeben sich aus dem Kontakt mit den öffentlichen Instanzen der Region. Das von den interessierten Gemeinden angestrebte

Expropriationsverfahren für eine Kläranlage auf Stiftungsland in der «Langmatt» fand im Berichtsjahr keinen Abschluß. Es ist bedauerlich, daß der Abwasserverband Lenzburg unerwartet auf die nach langjährigen Verhandlungen erzielte Einigung über den Kaufpreis zurückkam und unmittelbar vor der Beurkundung des Vertrages die Enteignung der freiwilligen Verständigung vorzog. Ein durch die Gemeinde Möriken-Wildegg erstellter Ortszonenplan berührt die Interessen der Stiftung in wesentlichen Punkten. Die Einsprachen wurden bis zum Jahresende noch nicht erledigt.

## MUSEUM UND ÖFFENTLICHKEIT

### *Schausammlung*

Wenn es auch — angesichts der Planungssituation und der Tatsache, daß ein seit Jahrzehnten vorgesehener Erweiterungsbau einbezogen werden müßte — im gegenwärtigen Moment kaum möglich ist, zu einer modernen Gesamtkonzeption für die Ausstellungssäle zu gelangen, so wird doch den Aufgaben neuer und ergänzter Präsentation der Sammlungen ständig große Aufmerksamkeit geschenkt. Der mit dem Museum vertraute Besucher wird da und dort Neuerungen begegnen. Selten allerdings wird er sich vorstellen können, welch einen Arbeitsaufwand die Vorbereitungen verlangen.

Von den beiden Räumen mit den keltischen Altertümern der La Tènezeit aus dem schweizerischen Mittelland ist der größere fertig eingerichtet,

4. Spätbronzezeitliche Keramik, Tauchfunde aus der Ufersiedlung «Alpenquai», Zürich (S. 52)

